



Baden-Württemberg

STAATLICHES SEMINAR FÜR DIDAKTIK UND LEHRERBILDUNG (BERUFLICHE SCHULEN) KARLSRUHE



DAS SIND WIR
Seminar Berufliche Schulen Karlsruhe



DAS SIND WIR

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,



Susanne Thimet
Direktorin

an beruflichen Seminaren werden Lehrerinnen und Lehrer* für berufliche Schulen ausgebildet. So einfach lässt sich unsere Aufgabe umschreiben und trotzdem ist sie bei genauerem Blick um einiges vielfältiger. Unser Kerngeschäft ist der so genannte Vorbereitungsdienst der Referendarinnen und Referendare. Diese auf das Lehramtsstudium folgende zweite Phase der Lehrerausbildung gestalten wir praxisnah und in enger Zusammenarbeit mit den rund 80 beruflichen Schulen im Regierungsbezirk Karlsruhe. Die Schulen sind der zweite Lernort für die Referendarinnen und damit unser „dualer Partner“. Das gilt natürlich auch für unsere weiteren Aufgaben wie beispielsweise die Begleitveranstaltungen für Studierende im Schulpraxissemester, die pädagogischen Schulungen für angehende Technische Lehrkräfte, die an den beruflichen Schulen in den Werkstätten fachpraktischen Unterricht erteilen, und die berufs begleitende Ausbildung der so genannten Direkteinsteiger, die ohne Lehramtsstudium an den beruflichen Schulen unterrichten. Die Vielfalt an Angeboten und Ausbildungsgängen, die unsere Arbeit kennzeichnet, spiegelt die Bandbreite des beruflichen Schulwesens.

Was uns antreibt? Zunächst einmal: Berufliche Schulen in Baden-Württemberg sind ein hoch attraktives und herausforderndes Arbeitsumfeld für Lehrpersonen

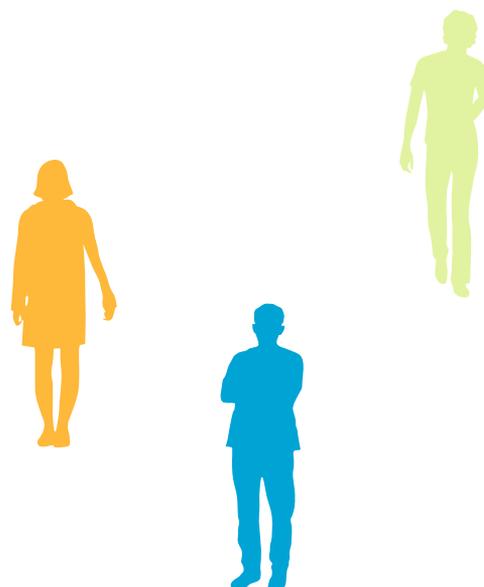
- mit ihrer Vielfalt von Lernangeboten für junge Menschen von der Berufsvorbereitung über die Berufsschule und das Berufskolleg bis hin zum Beruflichen Gymnasium und zur Meister- und Technikerschule,
- mit ihren heterogenen Klassen, in denen junge Menschen mit ganz unterschiedlichen Schulabschlüssen, Nationalitäten und Fähigkeiten gemeinsam lernen,
- und mit ihrer Nähe zur Wirtschaft und den sich dort schnell ändernden Anforderungen an die künftigen Arbeitnehmer.

Gleichzeitig bestätigt die empirische Bildungsforschung: Am wichtigsten für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler sind gut ausgebildete, engagierte und zugewandte Lehrerinnen und Lehrer. Eine bestmögliche Vorbereitung der angehenden Lehrpersonen auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit an den beruflichen Schulen ist für uns deshalb eine Herzensangelegenheit. Mit dem neuen Qualitätskonzept für das Bildungssystem Baden-Württemberg, das derzeit vom Kultusministerium auf den Weg gebracht wird, werden die Seminare verstärkt auch in der Lehrerfortbildung tätig werden. Damit kommt auf uns künftig die spannende Aufgabe zu, die Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte beruflicher Schulen sinnvoll zu verknüpfen. Wie wir das alles am Beruflichen Seminar Karlsruhe mit Leben füllen, wie und woran wir arbeiten, das möchten wir Ihnen auf den folgenden Seiten vorstellen.

Viel Freude beim Lesen wünscht

Prof'in Susanne Thimet

*Um unseren Text verständlich zu halten, wechseln wir bei der Verwendung des grammatikalischen Geschlechts weibliche, männliche und neutrale Formen ab.



INHALT



VORWORT 02

DAS SIND WIR 04

WIE WIR ARBEITEN 06

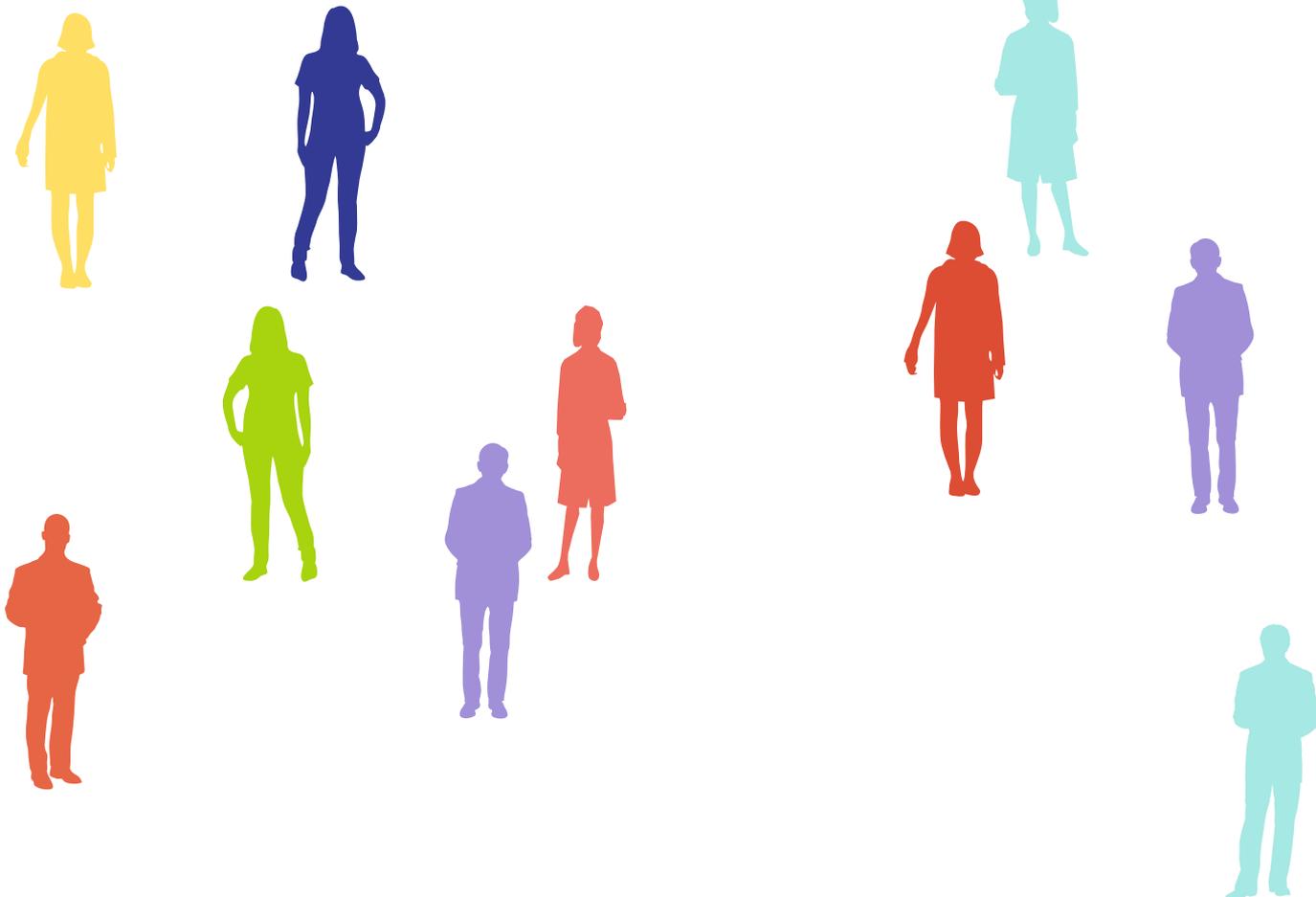
UNSER KERNGESCHÄFT: LEHRERAUSBILDUNG 16

UNSERE ANGBOTE FÜR LEHRPERSONEN IM DIENST 20

UNSERE ANGBOTE FÜR SCHULEN 22

WIR SIND IM GESPRÄCH 24

IMPRESSUM 27



DAS SIND WIR

Unsere Organisationsstruktur orientiert sich an den Ausbildungsfächern, die in Fachbereichen zusammengefasst werden. Hinzu kommen Bereiche mit Querschnittsaufgaben, z. B. Innovationen in der Lehreraus-

bildung. Insgesamt beschäftigen wir über 140 Lehrbeauftragte. Dazu gehören auch die 20 Fachleiterinnen, die hauptamtlich ans Seminar abgeordnet sind.

VERWALTUNG



Klaus Kistner, Clarissa Lumpp, Sybille Lehmann, Inken Diallo (es fehlt Severin Zarth)

KOLLEGIUM



SEMINAR- UND BEREICHSLEITUNGEN



Gerd Faulhaber, Dr. Angela Kräft, Eckhard Rein, Beate Lehn, Bertold Altaner, Susanne Thimet, Rudolf Jansen, Susanne Zimmermann, Uwe Hüpping, Klaus-Dieter Birnbräuer (es fehlt Elisabeth Sigmund)



WIE WIR ARBEITEN

KOMPETENZORIENTIERTE LEHRERBILDUNG

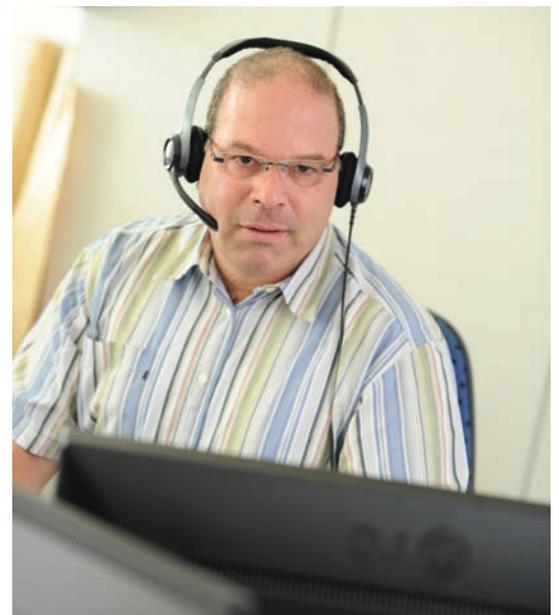
Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten müssen angehende Lehrer erwerben, damit ihre Schülerinnen an beruflichen Schulen erfolgreich lernen können? Das ist die zentrale Frage unserer Arbeit am Seminar. Sie bestimmt, was wir in Lehrveranstaltungen und weiteren Angeboten in den Mittelpunkt stellen und wie wir dabei vorgehen.

Die Basis bildet eine solide Ausbildung, die sich an den Bedürfnissen der schulischen Praxis orientiert. Hierzu gehören die Didaktik des jeweiligen Ausbildungsfaches, allgemeine Pädagogik, pädagogische Psychologie, Schul- und Beamtenrecht sowie Schulorganisation.

Die Lehrpersonen, die wir jetzt ausbilden, werden - so hoffen wir - noch mehrere Jahrzehnte an den beruflichen Schulen arbeiten. Dabei werden sie Schüler unterrichten, die die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des Landes bis weit in die zweite Jahrhunderthälfte hinein mitgestalten werden. Also müssen wir kommende Herausforderungen antizipieren und vorausschauend handeln:

- Im Jahr 2013 haben wir damit begonnen, den Einsatz von Tablets in der Lehrerausbildung projekthaft zu erproben.
- Wir bieten seit 2014 die Zusatzausbildung „Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache“ (DaF/DaZ) an.
- Seit 2017 bilden wir zum Thema „Lernfabrik 4.0“ praxisnah in der Carl-Benz-Schule Gaggenau aus.

Um eine gute Balance zu finden zwischen Grundlagen und Innovativem haben wir in der Referendarsausbildung einige individuelle Wahl- und Ergänzungsmöglichkeiten etabliert. Die Spanne reicht dabei von eintägigen ergänzenden Veranstaltungen bis hin zu Zusatzqualifikationen, mit denen eine Erweiterung der Lehrbefähigung verbunden ist. Themen sind unter anderem verschiedene Software-Schulungen, Globales Lernen, Deutsch als Fremd-/Zweitsprache, Planspiele, Beratungskompetenz oder Gewaltprävention. So tragen wir auch der Tatsache Rechnung, dass der Weg in ein berufliches Seminar nicht



zwangsläufig über ein Lehramtsstudium führt. Unterschiedliche Berufsbiographien von Seminarausbilderinnen und Referendaren erleben wir als Bereicherung.

Einen weiteren Baustein im Bemühen um Individualisierung bilden unsere zusätzlichen Beratungs- und Fallbesprechungsangebote. Referendaren, aber auch allen anderen Teilnehmerinnen unserer Veranstaltung stehen ausgebildete, erfahrene Beraterinnen und Berater aus dem Kollegenkreis zur Verfügung, um spezifisch berufliche, aber auch persönliche Schwierigkeiten zu bearbeiten. Das Thema Lehrergesundheit wird bereits in der Ausbildung berücksichtigt, indem alle Referendarsgruppen an einer Befragung nach Prof. Schaarschmidt teilnehmen und die Möglichkeit haben, ein Angebot zur Gesundheitsprävention zu belegen.

Kompetenzorientiert ausbilden heißt auch, Erfolgskriterien und Standards offen zu legen. Dieses Ziel verfolgen wir durch unsere „Blaue Reihe“, in der wir für Unterrichtsberatungsgespräche, den Unterricht selbst oder für die Gestaltung einer Lehrveranstaltung beschreiben, welche Maßstäbe wir vertreten. Möglichst beobachtbar, genau und verständlich wird hier beschrieben, worauf es uns jeweils ankommt. Die

Bände der Blauen Reihe legen also sowohl für uns wie auch für die Lehrer in Ausbildung Maßstäbe fest. Auch darin soll deutlich werden, dass wir uns in vieler Hinsicht als Partnerinnen und Partner der Referendarinnen und Referendare verstehen, ohne freilich dabei außer acht zu lassen, dass am Ende auch Bewertung zu unseren Aufgaben gehört.

Kompetenz zeigt sich im Tun. Darum sind uns unsere dualen Partnerinnen, die Schulen, sehr wichtig: Sie bieten das Praxisfeld, in dem sich erproben muss, was wir vertreten.

Unser Auftrag ist komplex. Wir können ihn nur erfüllen, wenn wir den angehenden Lehrkräften auf Augenhöhe begegnen und eng mit unseren Partnern an den beruflichen Schulen, im Kultusministerium, im Regierungspräsidium und an den Universitäten zusammenarbeiten. Die Rückmeldungen unserer Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer, der Schulleiterinnen und Schulleiter, der Mentorinnen und Mentoren und vieler anderer helfen uns, immer noch besser zu werden. Sie sind der Motor für unsere Qualitätsentwicklung.



DIDAKTISCHE ANSÄTZE

INDIVIDUELLE FÖRDERUNG DURCH FLIPPED CLASSROOM IN BWL

Mit Hilfe eines Erklärvideos lernen die Referendare den didaktischen Ansatz „Flipped Classroom“ kennen. In der anschließenden Diskussion wird deutlich, dass dieser alternative Ansatz zur Lernzeitgestaltung Möglichkeiten eröffnet, Schülerinnen und Schüler im Sinne einer individuellen Förderung zu unterstützen. Anschließend gestalten die Referendare eine Unterrichtssequenz zum Thema „Darlehensfinanzierung“ auf der Basis von Flipped Classroom. Im ersten Schritt recherchieren sie dafür geeignete Lernvideos, die das Rückzahlungsdarlehen erklären. Unterschiedliche Videos werden dabei hinsichtlich der Qualität und der Eignung für den Unterricht verglichen. Auch die rechtlichen Fragen zur Nutzung

der Filme im Unterricht werden geklärt. Es zeigt sich, dass es gar nicht so einfach ist, ein gutes Beispiel zu finden, sodass bei einigen Themen nur die Alternative bleibt, ein Lernvideo selbst zu erstellen.

In der folgenden Phase entwickeln die Referendare Ideen für den weiteren Verlauf der Unterrichtssequenz. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Frage, wie die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden können. Eine kritische Reflexion schließt das Thema ab.

Die Referendare erkennen dabei, dass der Einsatz von Flipped Classroom kein Selbstzweck sein darf, sondern von den angezielten Kompetenzen abhängig gemacht werden muss.

KLASSENFÜHRUNG IN BAUTECHNIK

In einer Bautechnik-Fachdidaktik zeigt die Seminausbilderin ein kurzes Unterrichtsvideo, in dem die Betonbau-Auszubildenden in Gruppen unterschiedliche Schalungsarten erarbeiten. Dabei geht es drunter und drüber;

die Schüler sind laut und teilweise mit unterrichtsfremden Tätigkeiten beschäftigt, während der Lehrer versucht, einzelnen die Aufgaben zu erklären. Anschließend bittet die Seminausbilderin die Refe-



rendare, ihre ersten Eindrücke auf Metaplankarten festzuhalten und nutzt das als Ausgangspunkt für eine Diskussion zum Thema Klassenführung. Danach erhalten die Referendarinnen den Auftrag, bei einem zweiten Videodurchlauf das Verhalten ausgewählter Schüler genau zu beobachten: Wie arbeiten sie zusammen? Wie versuchen sie, Probleme zu lösen? Wann und in welcher Form wenden sie sich an den Lehrer? Die Beobachtungen sind nun

weitaus präziser. Die Referendare erkennen, dass Störungen vielfältige Ursachen haben und revidieren einzelne Bewertungen und Ursachenzuschreibungen, die sie nach der ersten Mitschau formuliert hatten.

Die gründliche Reflexion des Videos ermöglicht es, dass jede und jeder für sich Handlungsoptionen durchspielt und die Erfahrung macht, dass es sich lohnt, die eigene Beobachtungsgabe zu schärfen.

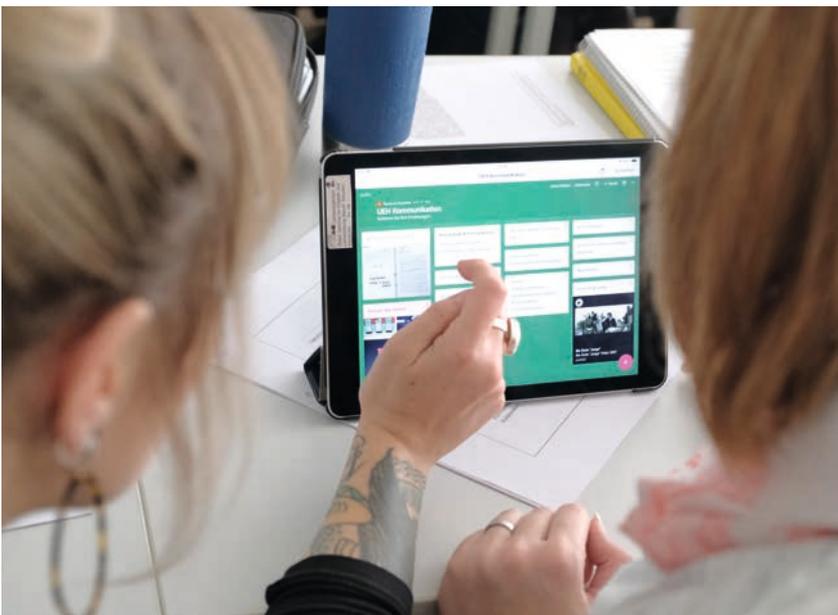
PRÄSENTATIONEN BEURTEILEN MIT BEWERTUNGSRASTERN

Den Ausgangspunkt bildet ein Video einer Schülerpräsentation aus dem Unterricht des Seminarabstellers. Klassenstufe und anzusetzende Niveaustufe nach dem europäischen Referenzrahmen sind bekannt. Weitere Beurteilungskriterien bleiben zunächst ungenannt.

Die Referendare werden aufgefordert, die im Video gezeigte Präsentation individuell zu benoten und ihre Note zusammen mit einer kurzen Begründung auf eine Karte zu schreiben. Die Ergebnisse werden anschließend verglichen und diskutiert. Es zeigt sich, dass nicht nur die Noten abweichen, sondern dass vor allem auch unterschiedliche Beurteilungskriterien angesetzt wur-

den: Sprachliche Korrektheit, Intonation, Körpersprache, Inhalte, Medieneinsatz. Worauf kommt es vor allem an? Im zweiten Schritt stellt der Seminarabsteller sein Bewertungsraster vor, das er der gezeigten Präsentation zu Grunde gelegt hatte und das auch seinen Schülern bekannt war. Die Lehrer in Ausbildung bewerten die Präsentation nun anhand einheitlicher Kriterien. Im letzten Schritt werden verschiedene Bewertungsraster (Praxisbeispiele) diskutiert.

Die Referendare erfahren so, dass eigene Beurteilungsmaßstäbe weder allgemein gültig noch selbstverständlich bekannt sind.



INTEGRATION DURCH BILDUNG

Gesellschaftliche und politische Entwicklungen stellen neue Anforderungen an Schulen und Lehrkräfte. Schülerinnen ohne oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen müssen erfolgreich in unser Schulsystem und in unseren Arbeitsmarkt integriert werden, Menschen mit Behinderungen soll gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht werden und nicht zuletzt soll der Bildungserfolg nicht länger in derart starkem Ausmaß von der Herkunft abhängig sein. Diesem Anliegen versuchen wir auf verschiedenen Ebenen gerecht zu werden.

SPRACHFÖRDERUNG

Durch eine optionale Zusatzqualifikation Deutsch als Fremdsprache / Zweitsprache sowie durch Workshops zu sprachsensiblen Fachunterricht erwerben junge Lehrer bei uns die Kompetenzen, die sie befähigen, mögliche Sprachbarrieren abzubauen.

INKLUSION

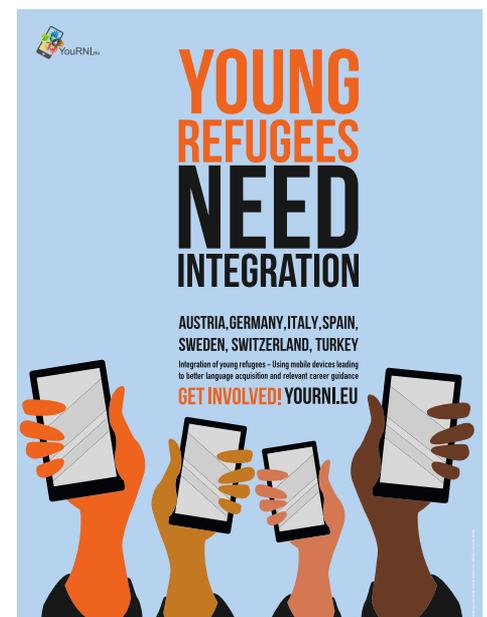
In den erziehungswissenschaftlichen Fächern wird der Themenbereich Inklusion in verschiedenen Kontexten aufgegriffen. Dabei ist es uns wichtig, dass Referendarinnen und Referendare nicht nur rechtliche Aspekte wie den Nachteilsausgleich reflektieren, sondern dass ihnen auch die

Möglichkeit gegeben wird, eigene Einstellungen und Werthaltungen zum Thema zu überdenken.



YOURNI 2016

Seit vielen Jahren beteiligt sich das Seminar an den Erasmus-Programmen der EU. Die Frage, welchen Beitrag Bildung zur besseren Integration junger Flüchtlinge leisten kann, will das Erasmus+-Projekt „Integration of Young Refugees – using mobile devices“ erkunden (www.YouRNI.eu). Unser Seminar fungiert in diesem Projekt als kooperierender Partner. Beteiligt und assoziiert sind Institute, Regierungs- und Bildungseinrichtungen aus sechs europäischen Ländern: Deutschland, Italien, Schweden, Belgien, Spanien, Österreich, Schweiz und Türkei. Inhaltlich wird erprobt, wie der Einsatz digitaler Medien Fremdspracherwerb verbessern und Wissen über den Zugang zum Arbeitsmarkt bereitstellen kann.



SICH ZURECHTFINDEN IN EINER GLOBALISIERTEN WELT

Was können wir Schülerinnen und Schülern anbieten, damit sie ihre Zukunft in einer globalisierten Welt meistern können? Unseres Erachtens gehören dazu Offenheit, Wissen über andere Kulturen und verantwortliches Handeln. Daraus ergeben sich unsere Arbeitsfelder.

GLOBALES LERNEN / BNE

Wie gestalten und vermitteln wir Vielfalt und Nachhaltigkeit in einer Welt, die nicht nur zusammenwächst, sondern ständig auch von divergierenden Tendenzen und Zerstörung bedroht ist? Unser Seminar hat sich als regionales didaktisches Zentrum für das Globale Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) etabliert. Wir entwerfen und erproben - interdisziplinär - fachdidaktische Konzeptionen in der Lehreraus- und -weiterbildung. In unserem Forum Global machen wir Lernen in einem „Globalen Klassenzimmer“ erlebbar. Und das nicht nur für Lehrer in Ausbildung, sondern auch für interessierte Lehrerinnen und Schulklassen aus der Region. Wahlmodule im Vorbereitungsdienst und seminarinterne Fortbildungen runden unser Angebot ab. Auch unsere Kontakte

mit Bildungseinrichtungen in Äthiopien und Ägypten berücksichtigen Nachhaltigkeitsaspekte.

BILINGUALE ZUSATZQUALIFIKATION

Seit Jahren können Lehrer in Ausbildung außerdem eine Zusatzausbildung für bilingualen Unterricht erwerben, die sie darauf vorbereitet, etwa in einem Wirtschaftsgymnasium mit internationalem Profil oder im Fach Global Studies zu unterrichten.

LEHRERBILDUNG SINGAPUR

Seit über 30 Jahren besteht in der beruflichen Bildung eine Partnerschaft zwischen Singapur und Baden-Württemberg. Die Landesakademie Esslingen unterstützt das Institut für berufliche Bildung in Singapur (ITE) beim Aufbau einer Lehrerausbildungsakademie. Unser Seminar erfüllt dabei den Auftrag, singapurianische Lehrerausbilder jeweils in verschiedenen Fachdidaktiken zu Fachberaterinnen zu qualifizieren. Dazu veranstalten wir regelmäßig Seminare - in Singapur und in Karlsruhe.



DIGITALISIERUNG IN SCHULE UND ARBEITSWELT

DIGITALISIERUNG IN DER SCHULE

Lernen und Arbeiten ist ohne digitale Medien kaum mehr denkbar. Deshalb bereiten wir die angehenden Lehrerinnen darauf vor, ihren Schülern umfassende Medienkompetenz zu vermitteln. Der Medienbildungsplan des Kultusministeriums setzt uns dafür den Rahmen.

Gleichzeitig achten wir darauf, dass unsere Seminarausbilder beim Einsatz digitaler Medien mit gutem Beispiel vorangehen: Im OES-Projekt „Tablets in der Lehrerbildung“ erproben unsere Ausbilderinnen seit 2013 den Einsatz von Tablets in Lehrveranstaltungen und erarbeiten gemeinsam mit ihren Referendaren Möglichkeiten für die unterrichtliche Umsetzung. Beispiele sind App-basiertes Sprachtraining im Englischunterricht, Erstellen von E-Books oder Flipped-Classroom-Arrangements.

Das Ergebnis des Projekts bildet eine Dokumentation: Die erprobten Apps, Tools und deren Einsatzmöglichkeiten werden vorgestellt und auf der Seminarhomepage unter „Projekte“ veröffentlicht.

E3D+VET 2017

Unter der Federführung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), Fachbereich Building Lifecycle Management, beteiligt sich das Seminar von Oktober 2017 bis März 2020 an einem neuen Erasmus-Plus-Projekt zum Einsatz von 3D-Druckern im Unterricht an beruflichen Schulen. Das Projekt E3D+VET knüpft an ein vorangehendes Forschungsprojekt an, in dem Trainingsmaterial für die Arbeit mit 3D-Druckern entwickelt wurde. Ziel ist es, diese Materialien in der Lehrerbildung einzusetzen und im Unterricht an beruflichen Schulen zu erproben. Genau an dieser Stelle wird das Berufliche Seminar Karlsruhe seine Expertise einbringen.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

E3D+VET
ERASMUS+
3D PRINTING
VET CENTRES

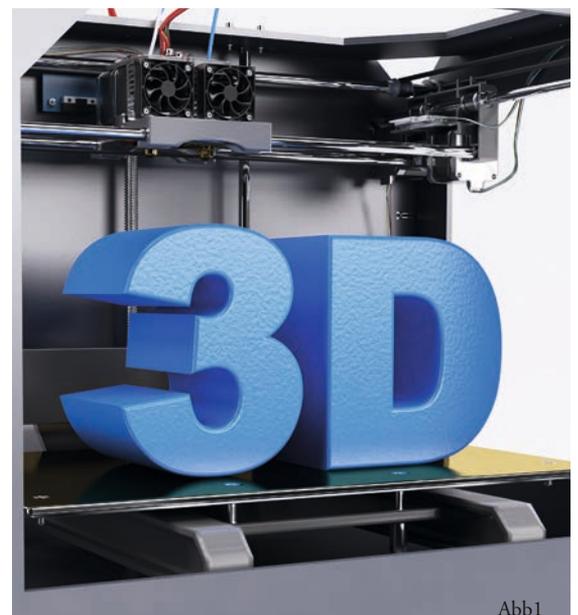


Abb1

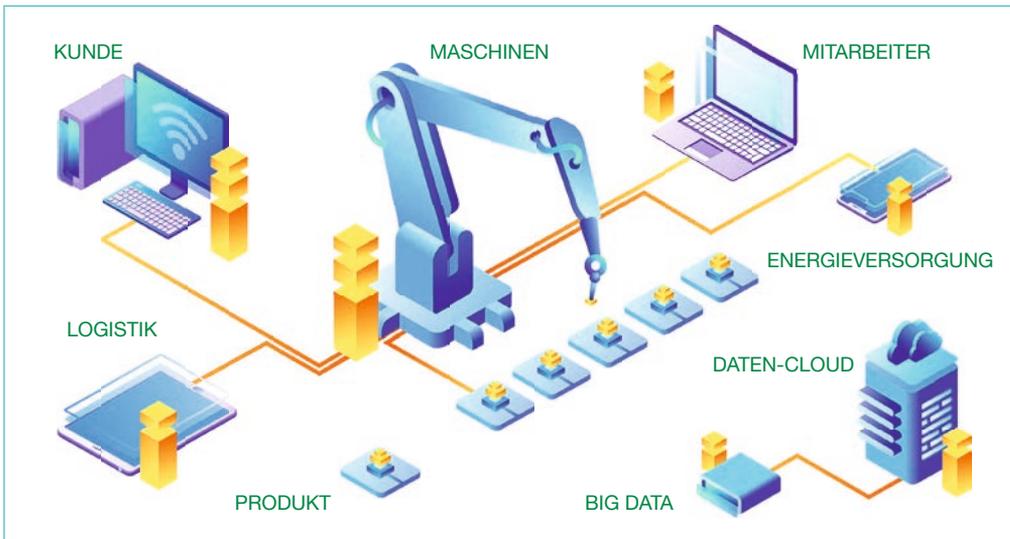


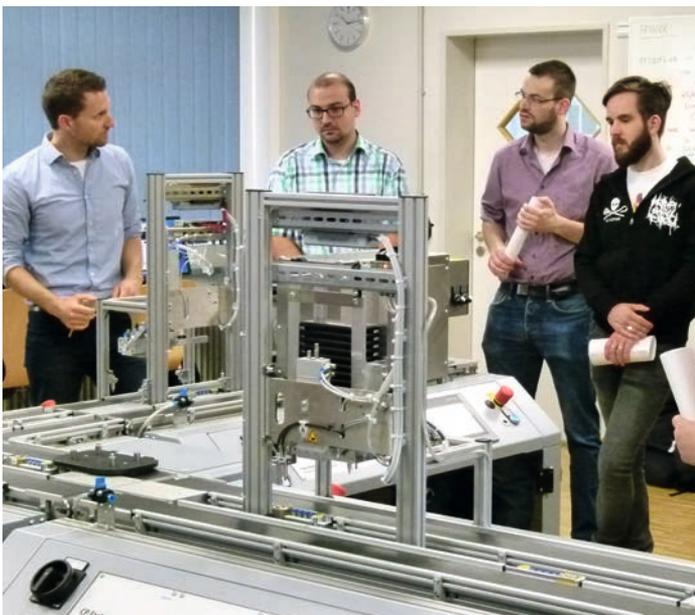
Abb.2

INDUSTRIE 4.0 - LERNFABRIK 4.0

Zu den Aufgaben der beruflichen Schulen gehört es auch, die angehenden Fachkräfte auf die Digitalisierung in der Wirtschaft vorzubereiten. Wir kooperieren deshalb mit der Carl-Benz-Schule in Gaggenau und nutzen die dort eingerichtete Lernfabrik 4.0 für unsere Lehrerausbildung.

In der Lernfabrik, einem labormäßigen Nachbau einer digital vernetzten industriellen Fertigungsanlage, bilden wir in einem zweitägigen Workshop alle angehenden Lehrpersonen in den Fächern Energie-

und Automatisierungstechnik, Informatik, Fertigungstechnik und System- und Informationstechnik aus. Am ersten Tag arbeiten die Referendare in der Lernfabrik fachübergreifend an einer Aufgabe, am zweiten wenden sie die gemachten Erfahrungen an und entwickeln Unterrichtsarrangements für ihr jeweiliges Fach. Dieser praxisnahe und fachübergreifende Ansatz der Lehrerausbildung wird von den Ausbilderinnen und Referendaren gleichermaßen geschätzt.



QUALITÄTSENWICKLUNG

Ein wesentliches Element der Qualitätsentwicklung sind unsere seminarinternen OES-Projekte, die einen unmittelbaren Mehrwert für die angehenden Lehrerinnen und Lehrer bringen. Dabei entwickelt

beispielsweise eine Gruppe von Seminarausbilderinnen und -ausbildern unsere Unterrichtsberatung weiter, eine andere Gruppe erprobt, wie Tablets sinnvoll in der Lehrerausbildung eingesetzt werden können. Die systematische Selbstevaluation aller Ausbildungskurse nutzen wir als Screening, um blinde Flecken aufzudecken. Unsere internen Audits, bei denen sowohl Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer als auch Seminaranbieter themenbezogen interviewt werden, sind ein flexibles Instrument, mit dem wir beispielsweise die Organisation der ergänzenden Seminarveranstaltungen untersucht und weiterentwickelt haben. Unsere QE-Steuergruppe sorgt für Kontinuität und Koordination bei den verschiedenen QE-Maßnahmen.

Bereits 2012 wurde das Seminar zum ersten Mal nach DIN ISO 29990 zertifiziert. Neben der damit verbundenen Außenwirkung hilft uns der jährliche „Blick von außen“ dabei, unsere Qualitätsentwicklung zu verstetigen.



Wir wollen immer noch besser werden. Ein wirksames Qualitätsmanagement ist für uns darum unverzichtbar: Die Rückmeldungen aller Beteiligten nutzen wir, um Verbesserungsbereiche zu identifizieren und unseren im Leitbild formulierten Zielen noch näher

zu kommen; der PDCA-Zyklus hilft uns dabei, Neuerungen wie z. B. den Medienbildungsplan zielgerichtet einzuführen, die Umsetzung zu evaluieren und sie bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

LEITBILD

Wertschätzung	Kooperation	Verantwortung	Transparenz	Qualität
Unser Umgang und unser Handeln sind von Wertschätzung geprägt.	Wir fördern und schätzen Zusammenarbeit.	Wir handeln im Bewusstsein unserer Verantwortung.	Wir gestalten die Seminarprozesse transparent.	Wir sind offen für Neues und bewahren Bewährtes.

Präambel Kernaufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Seminar ist die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern für berufliche Schulen. Wir begleiten und fördern den beruflichen Werdegang der auszubildenden Lehrkräfte. Als regionales didaktisches Zentrum gestalten wir zusammen mit unseren Partnern die Entwicklung von Schule und Unterricht, die Weiterbildung von Lehrkräften und die Qualitätssicherung der Lehrerbildung. Dazu eröffnen wir neue Gestaltungsräume und stellen uns aktuellen Herausforderungen im Bereich von Schule und Unterricht.



UNSER KERNGESCHÄFT: LEHRERAUSBILDUNG

Wie reagieren wir auf die Vielfalt an Fächern, Berufen und Bildungsgängen an beruflichen Schulen? Durch ein vielfältiges, passgenaues Ausbildungsangebot für angehende Lehrerinnen und Lehrer!

Unsere größte Gruppe bilden die Studienreferendare, die wir nach Abschluss ihres Hochschulstudiums zum zweiten Staatsexamen für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen führen.

Aber Lehrerausbildung setzt bereits früher an. Im Praxissemester belegen Studierende der Hochschulen grundlegende Begleitveranstaltungen an unserem Seminar.

Ein Sondermodell für den Einstieg ins Lehramt an beruflichen Schulen hat das Land Baden-Württemberg mit dem Direkt- einstieg geschaffen. Ziel ist es, Lehrerinnen in Mangelfächern zu gewinnen. Teilnehmer des Programms werden am Beruflichen Seminar Karlsruhe ausgebildet.

Im 3-jährigen Aufstiegslehrgang erhalten landesweit jedes Jahr zahlreiche wissenschaftliche Lehrkräfte nach erfolgreicher Teilnahme an einer Weiterqualifizierung die Möglichkeit, in den höheren Dienst aufzu-

steigen. Das Berufliche Seminar Karlsruhe bildet in Kooperation mit der Landesakademie diese Kolleginnen und Kollegen nach Zulassung durch das Regierungspräsidium aus. Seit 2012 wird landesweit zusätzlich der 2-jährige Aufstiegslehrgang angeboten. Auch hierfür erfolgt die Zulassung durch das Regierungspräsidium.

Technische Lehrerinnen und Lehrer (TL) der kaufmännischen, gewerblichen, hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Richtung haben die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme an einer Qualifizierung in den gehobenen Dienst aufzusteigen. Nach Zulassung durch das Regierungspräsidium findet auch für diese Kolleginnen die Qualifizierung am Beruflichen Seminar Karlsruhe statt.

In Ergänzung zu diesen klassischen Ausbildungs- und Aufstiegslehrgängen bietet das Seminar für die Lehrer in Ausbildung weitere Module, Lehrgänge und Zusatzqualifikationen an.



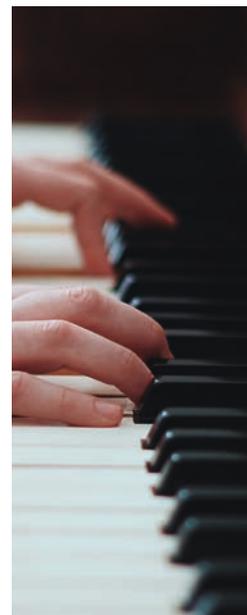
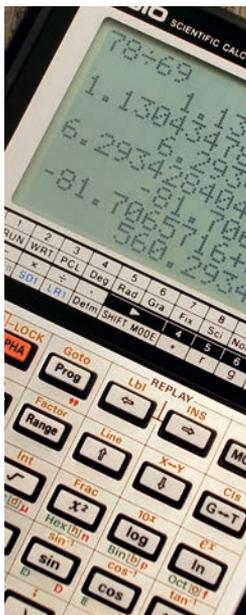
IM ÜBERBLICK UNSERE AUSBILDUNGSANGEBOTE

<p>Vorbereitungsdienst für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen (Referendariat)</p>	<p>Ergänzende Veranstaltungen für Referendare, z. B. Klassenführung Erlebnispädagogik OneNote (Tablet)</p>	<p>Pädagogische Schulung Technische Lehrer</p>	<p>Schulpraxissemester Begleitveranstaltung für Lehramtsstudierende</p>
<p>Direkteinstieg für das Lehramt an beruflichen Schulen (gehobener und höherer Dienst)</p>	<p>Zusatzbildungen für Referendare Bilinguale Zusatzbildung, Deutsch als Fremd- / Zweitsprache, Drittfachausbildung</p>	<p>Zusatzqualifikation Sonderpädagogik Technische Lehrer</p>	<p>Zusatzbildungen für Lehrpersonen im Dienst Bilinguale Zusatzbildung, Deutsch als Fremd- / Zweitsprache, Drittfachausbildung</p>
<p>Aufstiegslehrgang 3-jährig / Aufstiegslehrgang 2-jährig in den höheren Dienst</p>	<p>Weitere Angebote für Referendare, z. B. Berufssonderpädagogik (Besopäd) und e-Trainer</p>	<p>Aufstiegslehrgang für Technische Lehrkräfte an beruflichen Schulen</p>	<p>Berufsbegleitende Weiterbildung für Sonderschullehrkräfte an beruflichen Schulen</p>



VIelfalt der Fächer

Wirtschaftskunde Farbtechnik und Raumgestaltung Pflege
Sozialpädagogik Mathematik Wirtschaftslehre des Haushalts
Kunststofftechnik Sport Energie- und Automatisierungstechnik
Wirtschaftliches Rechnungswesen Katholische Religionslehre
Berufspraktischer Unterricht Elektrotechnik Englisch Nahrung
Deutsch Pädagogische Psychologie Ernährungslehre Musik
Gesundheit Gestaltung Grafik und Design Fahrzeugtechnik
Datenverarbeitung Volkswirtschaftslehre Ethik Körperpflege
Evangelische Religionslehre System- und Informationstechnik
Veranstaltungstechnik Wirtschafts- und Sozialmanagement
Biologie Pharmazie Edelmetall- und Schmuckverarbeitung
Geschichte mit Gemeinschaftskunde Angewandte Informatik
Chemie Gesundheit und Gerontologie in Pflegeausbildungen
Schulrecht Holztechnik Landwirtschaft Physik Verkehrswesen



LEHRERAUSBILDUNG IN ZAHLEN

Ein Blick in die Seminarstatistik zeigt, dass die Referendarinnen unsere mit Abstand größte Zielgruppe sind. In jedem Jahrgang treten um die 140 angehende Lehrer ihren Vorbereitungsdienst an. Veränderungen ergeben sich etwa durch wirtschaftliche Rahmenbedingungen und erwartete Einstellungschancen. Eine gewisse Schwankung kann bei den Zusatzausbildungen verzeichnet werden. So konnte im Fach „DaF/DaZ“ im Schuljahr 2015/16 ein starker Anstieg auf ca. 50 Personen verzeichnet werden, was immerhin ungefähr einem Drittel aller Referendare entspricht, während sich die Anzahl bereits ein Jahr später wieder halbierte.

Bei den Studierenden im Praxissemester gab es in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang: Waren es im Schuljahr 2009/10 noch über 350 Teilnehmerinnen, sank ihre Zahl im Schuljahr 2018/19 auf gut 230. Das lässt sich durch einen Rückgang der Studierendenzahlen erklären, teilweise auch durch eine veränderte Organisation seitens der Universitäten.

Im Direkteinstieg bilden wir Jahr für Jahr ungefähr 30 Kollegen aus, doppelt so viele wie bei der Pädagogischen Schulung



für die Technischen Lehrerinnen. Die Aufstiegslehrgänge sind seit einigen Jahren leicht rückläufig: Während im Schuljahr 2014/15 noch über 30 Teilnehmende gezählt wurden, sind es im Kurs AL2018 noch vier. Neue Angebote für Kollegen, die bereits im Dienst sind, erfreuen sich oft großer Zustimmung. Nach einigen Durchgängen tritt eine Sättigung ein und die Teilnehmerzahlen gehen zurück. Das trifft beispielsweise auf die Zusatzqualifikation Sonderpädagogik für Technische Lehrerinnen zu. Zur Weiterbildung für Sonderpädagogen an Beruflichen Schulen werden maximal 10 Personen pro Durchgang zugelassen.



UNSERE ANGEBOTE FÜR LEHRPERSONEN IM DIENST

Wir bieten vielfältige Qualifizierungsmöglichkeiten für Lehrpersonen, die ihre Ausbildung bereits abgeschlossen haben.

Diese berufsbegleitenden Angebote führen zu einer Erweiterung der Lehrbefähigung oder dienen der weiteren Professionalisierung. Gerade dabei kommt es uns auf eine

passgenaue Teilnehmerorientierung an. Die Fortbildungsangebote, die wir nachfolgend kurz darstellen, werden wir im Zuge der Umsetzung des neuen Qualitätskonzepts für das Bildungssystem Baden-Württemberg ergänzen, weiter entwickeln und ausbauen.

ZUSATZAUSBILDUNGEN (DAF/DAZ, BILI, DRITTFACHAUSBILDUNG)

Zusatzausbildungen bieten Lehrpersonen im Dienst die Möglichkeit, ihr berufliches Profil zu verbreitern. Da am Ende eine Prüfung stattfindet, kann auch formal die Lehrbefähigung erweitert werden.

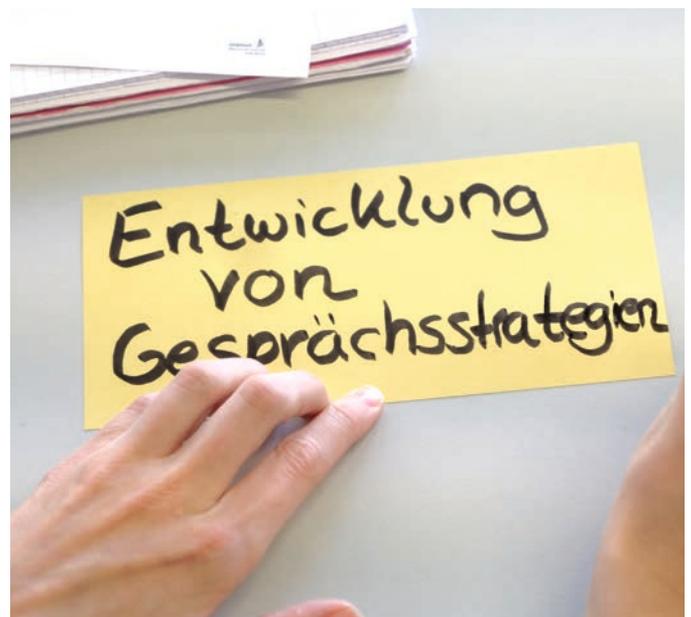
In den letzten Jahren hat sich der Bedarf an Kollegen, die junge Flüchtlinge in der Berufsvorbereitung qualifiziert in Deutsch als Zweitsprache unterrichten können, deutlich erhöht. Seit 2016 bieten wir dafür die Zusatzausbildung DaF/DaZ an. Sie richtet sich an Lehrpersonen, die Deutsch oder eine Fremdsprache unterrichten.

Gezielte Sprachförderung sollte aber nicht auf spezielle Förderklassen beschränkt bleiben, sondern im Schulalltag verstärkt auch im Fachunterricht erfolgen. Deshalb konzipieren wir zur Zeit eine Zusatzausbildung

„sprachsensibler Fachunterricht“, die sich in besonderem Maße an wissenschaftliche Lehrer mit Sachfach und Technische Lehrert richtet.

An zahlreichen Wirtschaftsgymnasien in Baden-Württemberg wird das Fach „Global Studies“ unterrichtet. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, für den bilingualen Unterricht zu qualifizieren. Für sie bieten wir die Zusatzausbildung Biligualer Unterricht an.

Die Drittfachausbildung bietet die Möglichkeit, nach Abschluss des Referendariats die Lehrbefähigung in einem weiteren Fach zu erwerben. Voraussetzung ist ein entsprechender Hochschulabschluss.



AUFSTIEGSLEHRGÄNGE

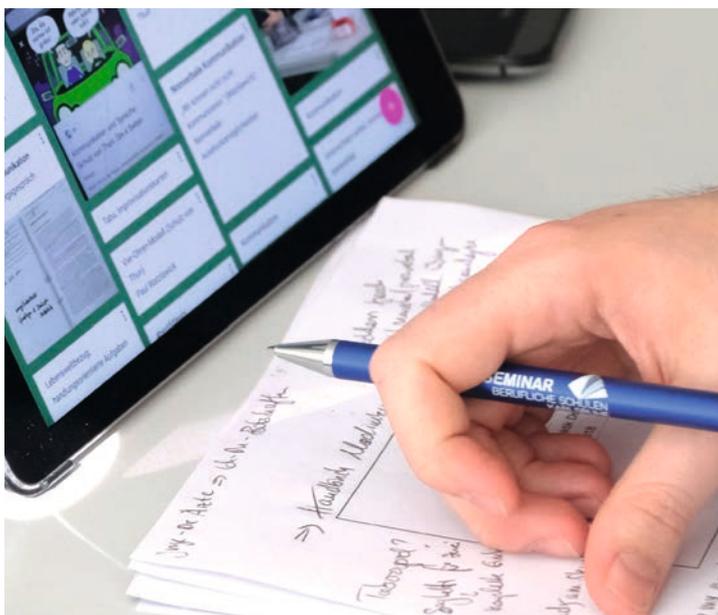
Mit dem 3-jährigen so genannten Aufstiegslehrgang erhalten landesweit jedes Jahr 100 wissenschaftliche Lehrkräfte die Möglichkeit, in den höheren Dienst aufzusteigen. Nach ihrer Zulassung durch das Regierungspräsidium bilden wir diese Kolleginnen in Kooperation mit der Landesakademie Esslingen-Zell aus. Seit 2011 haben auch landesweit jährlich 16 Tech-

nische Lehrer die Möglichkeit, einen Aufstiegslehrgang zu absolvieren und in den gehobenen Dienst aufzusteigen. Die Ausbildung in den Aufstiegslehrgängen qualifiziert für den Unterricht in Klassen oberhalb der Fachschulreife und ermöglicht es den Teilnehmenden, sich nach einigen Jahren der beruflichen Praxis noch einmal intensiv mit didaktischer Theorie zu befassen.

WEITERBILDUNGEN FÜR SONDERPÄDAGOGIK-LEHRKRÄFTE, SONDERPÄDAGOGIK FÜR TECHNISCHE LEHRER/INNEN

Die Enquete-Kommission des Landtags „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft – berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“ hat bereits 2010 empfohlen, das Handlungsfeld Inklusion zu stärken und darauf hinzuwirken, Ausbildungsabbrüche durch individuelle Unterstützung zu vermeiden. In der Folge wurden deshalb Sonderpädagogen an beruflichen Schulen eingestellt. Sie stehen vor der Herausforderung, an großen Schulen passgenaue Unterstützungssysteme aufzubauen und Kontakte zu externen Partnern, Beratungsstellen und anderen Hilfsangeboten zu etablieren. Hierbei bietet unsere Weiterbildungsreihe für Sonderpädagogik-Lehrkräfte an beruflichen Schulen Unterstützung. Die Veranstaltungen werden ergänzt durch Vor-Ort-Beratungen, in denen

die Seminaerausbilder auch individuelle Hilfe anbieten, um beispielsweise das Konzept der individuellen Förderung auszubauen. In der Weiterbildung „Sonderpädagogik für Technische Lehrer/innen“ werden die Teilnehmenden dazu befähigt, in sonderpädagogischen Kontexten zu arbeiten. Sie bekommen eine Einführung in inklusive Unterrichtsarrangements, werden über Formen von Behinderungen und rechtliche Rahmenbedingungen informiert und auf den Unterricht in den Schularten KoBV und BVE vorbereitet. Der Lehrgang wird durch eine Lehrprobe und ein Kolloquium abgeschlossen. Beide Weiterbildungen bieten wir in Kooperation mit dem Seminar für Sonderpädagogik in Heidelberg an.



UNSERE ANGEBOTE FÜR SCHULEN

LEITLINIEN

Als didaktisches Zentrum unterstützt das Seminar Schulen dabei, pädagogische Konzepte in den Praxisalltag zu integrieren, für neue Themenbereiche Expertise zur Verfügung zu stellen oder auch punktuell Impul-

se zur Organisationsentwicklung zu geben. Dabei hat es sich in den letzten Jahren bewährt, die hier vorgestellten Angebote zu entwickeln, die sich genau auf den Bedarf der jeweiligen Schule anpassen lassen.

FORUM GLOBAL

Bei unserem Engagement im Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) entstand die Idee, im Seminar das „Forum Global“ einzurichten - einen außerschulischen Lernort, der Lehrern und Schulklassen die globalisierte Welt als „Eine Welt“ nahebringt. In alltags- und lebensweltbezogenen Szenarien erkunden die Besucherinnen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklungen. Dazu bieten die Seminarlehrkräfte der BNE-Projektgruppe Workshops für Lehrer, Spielnachmittage für Schülerinnen, aber auch Unterstützung bei pädagogischen Tagen an. Vernetztes Denken und der für BNE notwendige Perspektivwechsel kann beispielsweise mit der „Mystery-Methode“ gefördert werden, bei der Schüler paradoxe Fragestellungen wie *„Warum kann der Fischer Santyula seine Familie nicht mehr ernähren, wenn Nadine ein T-Shirt aus usbekischer Baum-*

wolle trägt?“ bearbeiten. Das „Forum Global“ ist entstanden mit Unterstützung des EPIZ und des KMK-BMZ-Folgeprojektes „Umsetzung des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung“. Derzeit bauen wir es unter dem Dach des Projekts „Whole Institution Approach“ (WiA) an Seminaren in Baden-Württemberg weiter aus. Mit WiA verfolgen wir das Ziel, unser gesamtes Handeln auf Nachhaltigkeit auszurichten: Wir überdenken den Wasser-, Energie- und Papierverbrauch des Seminars, thematisieren BNE in Lehrveranstaltungen mit allen angehenden Lehrkräften und tragen das Thema mit dem „Forum Global“ in die beruflichen Schulen.



KOMPETENZZENTRUM E-LEARNING

Der Einsatz digitaler Medien ist an beruflichen Schulen unumgänglich, wenn wir unsere Schüler auf die Lebens- und Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts verantwortungsvoll vorbereiten wollen. Gleichzeitig sehen sich Schulen immer wieder mit Praxisproblemen konfrontiert: von der Auswahl der richtigen Soft- und Hardware bis hin zur Frage, inwiefern sich Unterrichtskonzepte durch den Einsatz digitaler Medien grundlegend verändern. Manche Schulen gehen noch einen Schritt weiter und wollen Blended-Learning-Kurse entwickeln. An dieser Stelle bietet das Seminar seine Hilfe vor Ort

an. Auch das tabletBS-Projekt des Landes wird von uns unterstützt.

Hinzu kommen interne Veranstaltungen für Referendare und Seminaarausbilderinnen, die dann als Multiplikatoren wirken. Sie reichen von Software-Schulungen (z. B. Navision, OneNote) über die Entwicklung von Blended-Learning-Konzepten für die Fachdidaktik bis hin zur Kooperation mit dem Landesmedienzentrum. Ein weiterer Baustein ist die im Seminar erstellte Handreichung zum Einsatz von Tablets in der Lehrerbildung.

OES-UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE

Das Seminar steht den beruflichen Schulen als Dienstleister zur Verfügung, um schulinterne Fortbildungen oder pädagogische Tage zu gestalten. Schulen können sich mit Themenwünschen direkt an uns wenden.

In den letzten Jahren haben Seminarlehrkräfte so zu allgemeinen didaktischen, aber auch zu fachspezifischen Themen an Schulen Workshops geleitet: Individuelle Förderung und Differenzierung, Lesson Study, Klassenführung oder die Erarbeitung eines pädagogischen Konzepts sind Beispiele. Besonders häufig nachgefragt ist

der Bereich Lehrgesundheit, Stressbewältigung, Resilienz und Zeitmanagement. Für Schulen, die sich auch als Institution gesundheitsförderlich verändern wollen, bieten wir ein von Prof. Schaarschmidt entwickeltes Programm an, bei dem sich eine individuelle Begleitung des Kollegiums mit einem Blick auf die Strukturen verbindet. Mehrere Seminaarausbilderinnen haben die dafür nötige Moderatorenfortbildung bei Prof. Schaarschmidt absolviert.



WIR SIND IM GESPRÄCH

Die beruflichen Schulen in Nordbaden sind unser dualer Partner in der Lehrerbildung. Um so wichtiger ist es für uns, mit ihnen in einem intensiven Austausch zu stehen, um das Feedback, die Wünsche und Anliegen der Schulen in unsere Arbeit integrieren zu können.

Eine Seminausbildung kann nur wirksam sein, wenn die Ausbildungslehrerinnen und Mentoren an den beruflichen Schulen sich

darauf verlassen können, dass ihnen Ausbildungs- und Prüfungsanforderungen transparent gemacht werden. Das geschieht am besten im Dialog, darum veranstalten wir Mentoren- und Ausbildungslehrtage.

Nicht zuletzt suchen wir das Gespräch mit dem Ausbildungspersonalrat (APR), den die Referendare jedes Jahr als ihre Interessensvertretung wählen.

SCHULLEITERGESPRÄCHSKREISE

Mit unseren jährlichen Schulleitergesprächskreisen verfolgen wir zwei Ziele: Zuhören und Informieren.

Wenn sich Ausbildungsordnungen oder Vorgaben, die das Seminar verantwortet, ändern, bilden die Gesprächsrunden einen guten Rahmen, um die Schulleiterinnen darüber in Kenntnis zu setzen.

Ganz wesentlich geht es aber auch darum, Wünsche aufzunehmen - und wenn möglich zu erfüllen. Das Angebot einer Zusatzqualifikation „Deutsch als Fremd-/Zweitsprache“ für Lehrpersonen im Dienst geht auf solche Gespräche zurück. Auch mit Themen der ergänzenden Veranstaltungen im

Referendariat greifen wir Anregungen auf, die wir von den Schulleitern erhalten haben. Der gute persönliche Kontakt steht für uns bei diesen Gesprächskreisen im Zentrum. Wir nutzen ihn, um die angehenden Lehrerinnen und Lehrer erfolgreich auszubilden.



MENTORENTAGE UND AUSBILDUNGSLEHRERTAGE

Referendarinnen und Direkteinsteiger werden an ihren Schulen von Mentorinnen und Mentoren begleitet. Ziel der Mentorentage am Seminar ist es zunächst, sich auszutauschen und kennen zu lernen. Das betrifft sowohl die persönliche Ebene, alle betroffenen Seminaranbieter sind an dem Tag anwesend, wie auch die institutionelle Seite. So wird beispielsweise über neue Entwicklungen oder Änderungen in der Prüfungsordnung informiert. Dazu gesellen sich Fortbildungselemente wie die gemeinsame Analyse von Unterrichtsvideos im jeweiligen Fachbereich oder auch eine Reflexion darüber, welche Tätigkeiten die Mentorenrolle sinnvollerweise umfasst.

Der Ausbildungslehrrtag ist eine verpflichtende Dienstbesprechung für all jene Kolleginnen und Kollegen, die an ihren Schulen Studierende im Praxissemester betreuen. Damit ist verbunden, dass sich ein relativ konstanter Personenkreis trifft; das bildet eine gute Grundlage für eine hohe Teilnehmerorientierung. Am Ende eines jeden Treffens erheben wir mögliche Themen für den nächsten Termin.

Auch Vertreter der Universitäten und des Regierungspräsidiums, die in diesem Bereich die zentralen Partner des Seminars sind, nehmen regelmäßig am Ausbildungslehrrtag teil.

GESPRÄCHE MIT DEM AUSBILDUNGSPERSONALRAT

Der Ausbildungspersonalrat (APR) ist die Interessensvertretung der Referendarinnen und Referendare. Er wird jährlich neu gewählt. Der APR ist die erste Anlaufstelle für Referendare, die Probleme haben. Er vermittelt seminarinterne Beratungsangebote und sucht gezielt den Kontakt mit der Seminarleitung.

Bei ihren Vierteljahresgesprächen überlegen der APR und die Seminarleitung gemeinsam, wie die Ausbildung verbessert

werden kann. So flossen die Wünsche des APR in das aktuelle Selbstevaluationskonzept ein. Er ist darüber hinaus Ansprechpartner, wenn es bei internen Audits oder anderen QM-Maßnahmen darum geht, die Stimme der Referendarinnen mit zu berücksichtigen. Zu seinen Tätigkeiten gehört auch die Gestaltung der Abschlussveranstaltung zum Referendariat.



Mit Direktbank und
bundesweitem Filialnetz

Für mich: das kostenfreie Bezügekonto¹⁾

¹⁾ Voraussetzung: Bezügekonto mit Online-Überweisungen; Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht. Zum Beispiel das Bezügekonto mit kostenfreier Kontoführung.¹⁾

Informieren Sie sich jetzt über die **vielen weiteren Vorteile** Ihres neuen Kontos unter Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei) oder www.bezuegekonto.de

BBBank eG
Kaiserallee 61
76133 Karlsruhe



BB Bank

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Staatliches Seminar für
Didaktik und Lehrerbildung
(Berufliche Schulen) Karlsruhe
Kaiserallee 11 · 76133 Karlsruhe
Tel. 0721 60591 200 · Fax 0721 60591 299
www.bs.seminar-karlsruhe.de

V.I.S.D.P

Susanne Thimet

REDAKTION

Leitung: Lutz Eisele
Susanne Thimet, Andreas Lorenschat,
Roland Kunz, Bernd Morlock

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Leitung: Andreas Lorenschat
Layout: Gemeinschaftsarbeit der Medien-
gestalter/innen der Fachrichtung Konzep-
tion und Visualisierung D3MT2 der
Carl-Hofer-Schule Karlsruhe
Adlerstraße 29 · 76133 Karlsruhe
Tel. 0721 133-4866 · Fax 0721 133-4739
www.carl-hofer-schule.de

BILD UND GRAFIK

Staatliches Seminar für
Didaktik und Lehrerbildung
(Berufliche Schulen) Karlsruhe
Kaiserallee 11 · 76133 Karlsruhe
Tel. 0721 60591 200 – Fax 0721 60591 299
www.bs.seminar-karlsruhe.de

Copyright FOTO THIELE www.fotothiele.de

Fotos mit freien Lizenzen
von www.pexels.com und www.pixabay.com

Bilder mit Verweisen
Abb.1 S.12 Created by Kjpargeter / Freepik
Abb.2 S.13 Designed by vectorpouch / Freepik

DRUCK

Bachdruck Stefan Bach
Pforzheimer Straße 44/1
75249 Kieselbronn
Tel. (07231) 567894
Fax (07231) 567720
info@bachdruck.de
www.bachdruck.de



Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung
(Berufliche Schulen) Karlsruhe

Kaiserallee 11
76133 Karlsruhe

Telefon: 0721-60591-200
Telefax: 0721-60591-299

www.bs.seminar-karlsruhe.de
poststelle@seminar-bs-ka.kv.bwl.de

**Mit Unterstützung des Vereins zur Förderung der Aus- und Fortbildung von
Lehrern und Lehrerinnen an beruflichen Schulen e.V.**